Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 52 (1974)

Heft: 9

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vernissage der Wunderlich-Ausstellung im Alpinen Museum 30. August 1974

Direktor Budmiger durfte zur Eröffnung dieser Bergbilderschau eine stattliche Zahl geladener Gäste begrüssen. Neben dem Vertreter des CC Luzern, Herrn Werner Wangler, waren zwei Ehrenmitglieder der Sektion Bern, deren Präsident Ruckstuhl, alt CP Charles Cevey, die Mitglieder des Stiftungsrates des Museums sowie Dölf Reist zugegen.
Mit wenigen, aber träfen Worten führte der Initiant dieser alpinen Schau ins Werk des Bergsteigers Wunderlich ein. Kunstmaler Plattner brachte uns die Arbeitstechnik des Künstlers näher und berührte das Geheimnis der Wiedergabe einer dreidimensional erlebten Welt auf einer zweidimensionalen Leinwand. Er fand als Künstler und Kollege die Begriffe und Fügungen, um uns das Wunder der Entstehung eines Kunstwerks wenigstens erahnen zu lassen. Einmal mehr bewahrheitet sich hier der wohlbekannte Ausspruch, dass Genie Fleiss ist.
In angeregtem Gespräch und sichtlich beeindruckt begab sich die Versammlung zu einer summarischen Besichtigung der 100 Bilder meist grossen Formats. Neben Oel waren Gouache und Kohlezeichnungen zu finden. Die Ausstellung verdient, einmal ohne Ablenkung durch Freundesgespräch und Zvieri, in aller Ruhe genossen zu werden. Dieses Vergnügen wünscht der Redaktor möglichst vielen Besuchern, wobei er darauf aufmerksam macht, dass die meisten Gemälde käuflich sind und jedem Haus zur dauernden Zierde gereichen. Mit einem Bilderwerb ist gleichzeitig eine Zuwendung an das Museum verbunden, an dessen Erhaltung alle SACler interessiert sind. db

Die Stimme der Veteranen

Man zog mit ganzer Freude — durch Feld und Wald und Heide!

«Bümi» als brave Obrigkeit
Führt Schönes meist im Schilde
Zu manchen Zielen nah und weit;
Die Veteranen allezeit
Betreuet er mit Milde.
Drum geht man gern mit ihm konform,
Hilft er mit Tat und Rate,
Wir «Reifen» folgen ihm lammfromm,
Im Walde geht man um und «om»,
bis dass sich s'Herz auftäte.
Wir gingen, schmausten, tranken mit.
«Bernhard» als guter Leiter
Bracht manchen aus dem Alltagsschritt,
Es fühlte männiglich sich «fit».
Darum: Macht nur so weiter!

Die Veteranen rückten zu einer Exkursion in den Forst aus. Wenngleich die Wetterlage der Vortage für eine solche Wanderung nicht gerade verheissungsvoll wirkte, am 15. Mai 1974 war der Himmel ohne jedes Wölklein.
Ueber 50 Veteranen besammelten sich am Bahnhof Rosshäusern. Daselbst gab Veteranenobmann «Bümi» unter einem Baum, der in der Morgensonne in vollem Blütenschmuck prangte, das Tagesprogramm bekannt. Alsdann übergab er die Führung dem ehemaligen Sektionspräsidenten Bernhard Wyss, eidg. dipl. Forstingenieur. Kaum zu glauben, wie ein so heiterer Tag des Menschen Innerstes verwandelt! Frohgelaunt bummelten wir an diesem herrlich schönen Frühlingsmorgen dem Forst zu, den Waldungen der Burgergemeinde Bern. Mit grosser Aufmerksamkeit lauschten wir Bernhards Ausführungen, die so meisterlich waren, dass unser Interesse bis zum Schluss wachgehalten wurde. Er präsentierte uns eine Einführung in die Geheimnisse der Waldwirtschaft und vermochte die grosse Schar während Stunden zu faszinieren. Gewappnet mit diesem neuen Wissen, wird von nun an manch einer den Wald aufmerksamer begehen und gewiss zu seiner Hege und Pflege das seinige beitragen.

Rex-Rotary für die Schweiz
eugen keller + co. ag
Monbijoustr. 22, 3000 Bern Tel. 031/25 34 91-93
Büromaschinen
Büromöbel
Büroorganisation

Ohne Fleiss kein Preis! Unser Wanderer- und Zuhörerfleiss wurde köstlich belohnt. In einer Waldlichtung, «möbliert» mit Bänken und Tischen, servierte man uns — gespendet von der Burgergemeinde — Wein und Käseküchlein, von jedem soviel, als das Herz nur begehren mochte. Grossartig schmeckten Imbiss und Trank! Und es bewahrheitete sich das Sprichwort: «Regen lässt das Gras wachsen, Wein das Gespräch.» So entpuppte sich während dieses genüsslichen Schmauses manch sonst stiller und besinnlicher Wanderer als munterer und fröhlicher Erzähler.
Keiner von uns konnte dem Frühling, der mit unendlich vielen Uebergängen das Antlitz der Erde Jahr für Jahr verändert, innerlich verschlossen bleiben. Der Frühling hat jedem Veteranen das Herz aufgetan, sprengte wie ein linder Frühlingssturm bangende Herzen. Dieser Tag war ein Geschenk, er zeigte uns unmissverständlich, wieviel Schönheit — manchmal im unscheinbar Verstreuten — uns Mutter Erde darzubieten hat. Sicher ist, dass der eine oder andere im stillen seinem Schöpfer für diesen unbeschreiblich prächtigen Frühlingstag gedankt hat.
Nach dieser stärkenden Pause führte uns Bernhard weiter, um am Schluss seiner tiefschürfenden Ausführungen das «Kommando» an «Bümi» abzutreten. Bernhard, sei von Herzen gedankt! — «Bümi» kannte sein Ziel, das Waldhaus Schönenbrunnen der Forstverwaltung der Burgergemeinde. Auch hier wiederum ausgezeichnete, reichhaltige Verpflegung. Und an frohgemuter Unterhaltung, unter regster Mitwirkung «Bümis», fehlte es auch diesmal nicht. Beseelt vom Glanz dieses Tages wanderten wir zufrieden und glücklich gemeinsam in den Abend hinein, unserem Zuhause entgegen. — Herzlichsten Dank an «Bümi» für diese ausgezeichnet organisierte und gelungene Forstexkursion, und ebensolchen Dank an alle meine lieben Kameraden vom SAC!
Altmeister Goethe hat auch hier das «träfe» Wort gefunden, das da heisst: «Wahrlich, das kurze Leben, es wäre dem Menschen zu gönnen, dass er es froh vollbrächte, vom Morgen bis an den Abend.»

Ernst Kunz

Pilgerweg — Beatushöhlen, 3. August

Der Samstagnachmittagbummel nahm ausnahmsweise im Vormittag seinen Anfang. 36 Veteranen griffen zum Wanderstab und zogen mit Hans Obrist an den Thunersee. Mehrere waren sogar mit währschaften Stockschirmen versehen, als ob sie dem heiterhellen Himmel nicht trauten. Nun, man weiss eben nie. Nach ausgiebiger Kreuzfahrt bis Merligen freuten sich alle, wieder festen Boden unter den Füssen zu haben. In sanfter Steigung führte der breite «Pilgerweg» zu den hoch über dem See im Walde versteckten Beatushöhlen. Sie waren nicht zu übersehen, um so mehr als dort eine Wirtschaft zum Verweilen einlädt und sich bei den meisten auch schon der Hunger und Durst meldeten. Lustvoll machten sich die frohen Wanderer über den Beatusteller und andere Kostbarkeiten aus Küche und Keller her. Nach solcher Stärkung wagten es dann ein paar wenige, in die tiefe Höhle einzudringen, an deren Eingang der heilige Beatus höchst persönlich wacht und alle Besucher registriert. Es sind eben nicht immer alle wieder herausgekommen. So finden sich im Bergesinnern neben den Drei Schwestern eine ganze Gruppe von Gartenzwergen, ein schlafender Bär, eine Madonna mit Kind und viele andere zu Stein

erstarrte Lebewesen. Als neuste Attraktion wird ab sofort eine bezaubernde Strandnixe zu sehen sein, denn die hübsche Beinahe-Nackedei, die nach den Veteranen die Höhle betrat, hat die Unterkühlung sicher nicht lange ertragen. Die Temperatur in den von Bächen durchrauschten Klüften liegt doch jahraus, jahrein bei nur 8 bis 9 °C. 896 Meter bohrt sich der gut begehbare Weg in den Berg hinein, und überdies ist noch ein Gefälle von 86 Metern zu bewältigen. Zauberhaft sind die ungezählten, reizvoll beleuchteten Stalaktiten und Stalagmiten. Das Alter des mächtigsten Tropfsteins wird auf vierzigtausend Jahre geschätzt. Für nur drei Millimeter Zuwachs braucht es rund hundert Jahre. Grünes Moos belebt die nassglänzenden Felsen, seitdem dreihundert elektrische Birnen am Wege brennen, die die Grotten, oft von spiegelklaren Seelein umgeben, in ihrem Lichte märchenhaft erstrahlen lassen. Etwa eine Stunde dauert die Führung; dann ist man trotz allen geschauten Wundern froh, aus den frostigen Eingeweiden des Berges heraus und ans Tageslicht mit seinen Farben und seiner Wärme zu kommen. Zur nicht geringen Ueberraschung der Veteranen war auch schon die Konsumation beglichen; und sie gingen kaum fehl in der Annahme, dass der Tourenleiter den glücklichen Anlass seines 75. Geburtstages dazu benutzte, sich auf diese Weise dem ihm holden Schicksal erkenntlich zu zeigen. Gegenwärtig hagelt es nur so von hohen Geburtstagen, und da müssen wir in nächster Zeit wohl noch auf einiges gefasst sein! Mit vielen neuen Eindrücken und dankbaren Herzens für den unter lieben Kameraden verbrachten Tag machten sich die Veteranen nicht zu spät auf die Socken und erreichten auf dem See- und Landweg wieder ihre heimischen Gefilde.

ask

Palette d'Isenau, 11. Juli

«Du könntest die Niederschrift des Tourenberichtes übernehmen», hiess es mit obrigkeitlicher Deutlichkeit irgendwo im Zug zwischen Spiez und Münsingen. Mir war's auch recht so, ergab sich doch daraus statt eines chronologischen Ablaufs eher ein kurzer Rückblick nach der Heimkehr, sozusagen aus der Badewannenperspektive.

Der Höhepunkt der Tour war natürlich der Gipfel der «La Palette», die sich ziemlich genau in Stockhornhöhe über die nahe Grenze zwischen Bern und Waadt erhebt. Wie vorgesehen, langten wir dort zur Mittagszeit an und merkten erst am kühlen Gipfelwind, dass wir uns ordentlich warmgelaufen hatten. Es ist zwar keine Hochtour, der Weg aber doch «schandbar steil», wie Tourenleiter W. Dürrenmatt uns wohlweislich gewarnt hatte. Deshalb hatten denn auch einige das Ausweichmanöver über Isenau vorgezogen, wo die Bergluft bestimmt ebenso rein zu geniessen war und der Weg sogar noch an einem kleinen Gasthaus vorbeigeführt haben soll.

Der Hauptharst genoss dafür den föhnigklaren Ausblick zum idyllischen Lac Retaud hinunter, hinüber zu den Diablerets mit ihren Luftseilkabinen, die aussahen wie an einem Wäscheseil aufgehängte Zündholzschachteln, zu den Dents du Midi und andern Zacken und auf der andern Seite zum friedlich eingebetteten Arnensee. Nach einem Griff in den Rucksack wurde über diesen See diskutiert, an dessen Ende ein Damm errichtet ist, aber nicht zur Elektrizitätsgewinnung. Die LK Nr. 262 bestätigte die Aussage unseres Tourenleiters, dass etwas oberhalb des natürlichen Abflusses, des Tschärzisbachs, ein fast 5 km langer unterirdischer Kanal auch Wasser ins Waadtland, in einen Nebenbach der «Grande Eau» führt, was scheint's die Berner seinerzeit den Waadtländern grosszügig zugestanden haben. Uebrigens tönen die Ortsbezeichnungen wie Arnen, Arnätschi so bodenständig und die ganze Welt dort ist noch so ursprünglich, dass es nicht überraschte, wenn diese Namen von Arn — wie Aar eine alte Form für Adler — herstammten.

Der letzte Eindruck: Dank der umsichtigen Planung hatten wir in Gstaad prächtig Zeit, unsern angestauten Durst zu löschen. Die 23 Teilnehmer dankten denn W. Dürrenmatt auch einstimmig für den genussreichen Tag. Beim wohlverdienten Trunk wurde speziell auch noch lobend erwähnt, dass zwei Varianten — für aggressivere und bedächtigere Wanderer — vorgesehen worden waren.

Ed. Steck

Wanderung von Visperterminen über Gspon-Gebidempass-Bistinenpass nach Simplon-Kulm

18./19. Juni 1974, Leiter: Charles Suter
19 Teilnehmer

Dienstag, 18. Juni

Obschon es kräftig regnet, sind die Veteranen, die sich um 06.30 Uhr im Bahnhof treffen, ohne weiteres einig, die Tour durchzuführen, denn der Wetterbericht deutet auf eine Besserung hin. So fahren wir in fröhlicher Stimmung dem Lötschberg zu, gespannt, wie das Wetter wohl auf der Südrampe sein werde. Nun es klappt: die Wolken sind weniger dicht, kein Regen, ab und zu ist ein Stück blauer Himmel zu sehen. Nach dem Umsteigen in Brig und Visp verlassen wir in Visperterminen (1367 m) das Postauto. Der gepfla-

sterte Weg durch Visperterminen, ein äusserst sauberes Dorf, führt ziemlich steil zum Gebidem-Sessellift. Wir benutzen diese Fahrgelegenheit jedoch nicht, sondern steigen auf Schusters Rappen nach dem prächtig gelegenen Weiler Brunnen (etwa 1600 m), wo ein kurzer Znünihalt eingeschaltet wird. Noch ist die Sicht in die Hochalpen durch Wolken verdeckt. Bis jetzt führte uns der Pfad über herrlich duftende, in schönster Frühlingspracht stehende Wiesen. Von Brunnen über Alpji geht es durch Hochwald, hie und da recht steil, zu den Schoberli, genannt Seite (etwa 1900 m). Hier befinden wir uns ungefähr auf der Höhe von Gspon, unserem heutigen Ziel. Wir folgen nun einem schön angelegten Weg durch Alpenrosenfelder, die gerade zu blühen beginnen, und einen lichten Arven- und Lärchenwald. Seit Beginn unseres Aufstieges hat sich die Wolkendecke stetig gelichtet, immer mehr scheint die Sonne. Richtung Zermatt zeigt sich deutlich das markante Weisshorn. In der Nordrichtung sehen wir hie und da einen Gipfel der Berner und Lötschentaler Alpen. In einer halbschattigen Wiesenmulde machen wir eine ergiebige Mittagsrast. Nachher geht es gemütlich wandernd dem Dorf Gspon zu, welches wir um 15.30 Uhr erreichen. Dort beziehen wir die Zimmer im heimeligen Gasthaus. Nach Retablierung wird das kleine Dorf sowie der berühmte Altar im unter Bundesschutz stehenden Kirchlein besichtigt. Das Abendessen «Raclettes à discrétion» findet grossen Anklang. Fröhlich und gemütlich geht es zu. Am Ende des Abends spendet Kamerad Jakob, der in den nächsten Tagen seinen 75. Geburtstag feiern kann, einen Abschlusstrunk, der mit den besten Wünschen an das Geburtstagskind dankend genehmigt wird.

Mittwoch, 19. Juni

Morgenessen um 06.30 Uhr, Abmarsch um 7 Uhr Richtung Gebidempass. Das Wetter ist wunderbar, ein wolkenloser Himmel ist uns beschieden. Zuhinterst im Saasertal grüssen Egginer- und Mittaghorn. Die Mischabelgruppe zeigt sich in ihrer prachtvollen Grösse. Im Mattertal dürfen wir die imposanten Gipfel Weisshorn, Brunegghorn und Bishorn bewundern. Unser Weg führt zuerst recht steil durch eine für die Skipiste gerodete Waldschneise. Auf etwa 2000 m kommen wir auf einen neuerstellten, sanft ansteigenden Weg, welchem wir bis zu P. 2201 folgen. Diese Passage ist landschaftlich die schönste unserer zweitägigen Wanderung. Hier herrscht Bergfrühling. Ein prächtiger Blumenteppich säumt unsern Weg. Vorherrschend sind eine Zeitlang die Alpenveilchen, dann führen die verschiedenen Anemonen das Zepter. Zwischendurch finden wir Katzenpfötchen, Enziane, verschiedene Sorten der Steinbrechfamilie und ab und zu Alpenrosen. Nach den obligaten Stundenhalten erreichen wir um 9.40 Uhr die Passhöhe (2201 m), wo in der Nähe des Gebidemsees eine kurze Rast eingeschaltet wird. Hier erwartet uns eine wunderbare Aussicht auf das markante Fletschhorn mit dem vorgelagerten Böshorn und dem Simelihorn. Die Lötschentaler Gipfel und teilweise auch die Berner Alpen sind nun ebenfalls vollständig abgedeckt, so dass sich uns eine komplette Rundsicht darbietet. Unsere weitere Route geht der Flanke des Nanztales entlang, auf 1896 m absteigend. Auch hier ist der Bergfrühling in vollem Gang. Wir steigen auf der andern Talseite wieder auf und machen bei den Hütten der Bististaffel Mittagsrast. Um 11.45 Uhr geht es weiter. Der Bistinenpass liegt noch teilweise unter Schnee. Unser Leiter hat sich jedoch vom Gebidempass aus eine Route ausgesucht, die meistens über apere Flecken führt. Wir haben noch etwa 500 m Höhe zu gewinnen. Zum Glück weht öfters ein kühlendes Lüftlein, welches uns den Aufstieg in der prallen Sonne erleichtert. Um 13.30 Uhr betreten wir die Passhöhe (2419 m), von wo sich uns ein herrlicher Blick über das Hübschhorn auf den M. Leone darbietet. Der höchste Punkt unserer Wanderung ist erreicht. Die wohlverdiente Ruhepause geniessen wir bei guter Laune und wolkenlosem Himmel. Für den Abstieg auf etwa 1890 m lassen wir uns Zeit. Der Pfad ist ziemlich steinig und geht durch Alpenrosenstauden. Von unten grüssen die Simplonstrasse, Alter Spittel und Simplon Hospiz. Wir sind froh, im Talboden anzukommen, denn der Abstieg ist uns doch etwas in die alten Knochen gefahren. Als Dessert dürfen wir nun wieder etwa 115 m steigen, um das Postauto ab Simplon Kulm zu erreichen. Selbstverständlich löschen wir vor der Abfahrt noch den Durst. Diese Wanderung ist in jeder Beziehung gelungen, und wir danken unserem Kamerad Charles Suter für die zuverlässige Vorbereitung und die makellose Durchführung.

EW

Bern
Nr. 9 / September 1974
51. Jahrgang
Erscheint auf
Monatsende

Redaktionsschluss am 6. jeden Monats
Redaktion: Daniel Bodmer, 3097 Liebefeld BE, Nelkenweg 20, Telephon 53 85 69, Büro Telephon 61 69 12 - Zustellung an alle Sektionsmitglieder unentgeltlich

Druck, Verlag und Inseratenannahme
Hallwag AG, Bern, Nordring 4
Telephon 42 31 31, Postcheck 30-414
Jahresabonnement Fr. 5.—
Einzelnummer Fr. —.50

Garage
Autospenglerei
Malerei
Abschleppdienst
Ersatzwagen

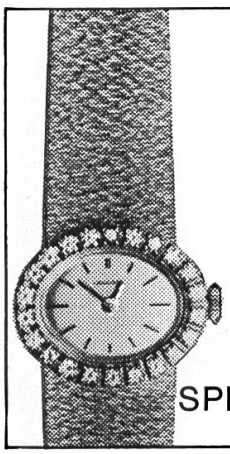
Ch. Bürki, Hindelbank
Telephon 034 3 81 74

FOTO Zumstein

Foto + Kino
Spezialgeschäft
BERN, Kasinoplatz 8

FINANZPROBLEME?
SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN
Bärenplatz 8, 3011 Bern, ✆ 031 66 21 11
1872

HERBERT LANG
Buchhandlung
Münzgraben – Ecke Amthausgasse
Bern
Tel. 031 22 88 71



ZIGERLI + IFF AG
UHREN
SCHMUCK
SILBER
BERN
SPITALGASSE 14
TEL. 22 23 67

AZ
JA
3000 Bern 1

Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser

Ein Vergleich in Qualität,
Preis und Beratung führt zu:

Brillen

Heck

W. Heck, Optikermeister
3000 Bern, Marktgasse 9
Telephon 031 22 23 91

KANTONALBANK VON BERN 1834

KANTONALBANK VON BERN

Bern, Bundesplatz Telefon 22 27 01 und 22 18 83

über 50 Niederlassungen

DYSLI
TEL.
55 55 44

Autoreisen mit modernsten Cars bis
zum 55-Plätzer. Airconditioning
Möbeltransporte In- und Ausland
Warentransporte für hohe Ansprüche
Isotherm-Aufbauten Lagerhaus
Vereinsfahrten Spezialrabatt
Looslistrasse 25, 3027 Bern

FUETER

Spezialgeschäft für gute Herrenbekleidung, fertig und nach Mass.
Damenmäntel.

Marktgasse 38 Bern

Für alles Elektrische
MARGGI & CO **Elektrounternehmen**
Bern + Köniz **Telephon 031-22 35 22**

MARGGI